



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

- II. Predig. Jnhalt. Florianus ein gelorberter Brunn. Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris. Isaiaë 12. v. 3. Jhr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heylands.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

920

Sir aber / Hochwürdiges und
Hoch: Löbliches Stifft allhier / wün-
sche ich tausendmahl Glück zu deinem
heutigen und glorreichen Nahmens-
Tag. Nicht umsonst / in Wahrheit
tragst den Nahmen Floriani, welches
Wort von Flos, oder Floridus, das ist/
einer Blum oder Blühend / herstam-
met: dann du eine Blum der An-
dacht / eine Blum der geistlichen
Vollkommenheit / eine Blum des
Apostolischen Eynfers / eine Blum
deren Wissenschaften / eine Blum dei-
nes heiligsten Ordens mit Recht kanst

genennet werden. Sage demnach al-
lein zu deinen Hochwürdigen und
geistlichen Inwohnern mit Ecclesia-
stico, dem weisen Mann am 39. v. 19.
Florete flores, & date odorem, & fron-
dete in gratiam: Blühet ihr Blumen/
und gebet beständig fort euren ange-
fangenen Tugend-Geruh / und grü-
net zur Goldseligkeit. Mit wenigem:

fLoreat, fronDeat seMper totVs, qVan-
tVs sanCtVs fLorianVs! Allzeit blühe
und grüne das ganze Hoch-
Löbliche Stifft zu
St. Florian!

A M E N.



Anderte Predig.

Florianus, ein gelorberter Brunn.

Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris. Isaia 12. v. 3.
Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brünnen des
Heylands.

921



Nichts Nutzlichen /
nichts Nothwendigers
zur Erhaltung der
Welt / als eben die vier
Elementen. Feuer /
Wasser / Luft / Erd / seynd gleichsam
vier Grund-Saulen / auf welchen ruhet
das allgemeine Welt-Weesen. Aber
ein erschrockliche Sach! Was zur Er-
haltung der Welt von GOTT ange-
ordnet / dienet nach begangener Erb-
Sünd zur Welt Untergang. Alles/
was die Welt hat / bestehet aus jetzt
gemeldten vier Elementen / alles auch/
was die Welt hat / wird durch eben
dise vier Elementen wiederum zu
Grund gerichtet. Tragt auf einen
Hauffen zusammen alle Todten: Ge-
bein so viler Millionen verblichener
Menschen / schau man an ein so trau-
riges Schauspiel / wann es doch mit
truckenen Augen kan angesehen wer-

den; alles dises hat angerichtet die
Sünd! dann im Fall / daß Adam
nicht gesündigt / wäre auch niemand
gestorben / sondern wir alle / nach
gemeiner Schul-Lehre / aus dem Irv-
dischen ins ewige Paradyß ohne Tod
übersezet worden. Durch wen aber
bringt die Sünd dise Straff ins
Werck? Wer seynd die Henckers-
Knecht? Kein anderer / als eben die
vier Elementen / aus welchen wir be-
stehen. Dise wüten in uns innerlich/
und äusserlich; innerlich / weil sie zur
Straff der Sünd in unsere Leiber un-
gleich eingetheilet / und wider einan-
der unaufhörlich streiten; gewinnet
eines die Oberhand / entstehen Kranck-
heiten und Verwesung; äusserlich /
weil ihrem Gewalt nichts widerste-
hen kan. Betrachte man alles / was
zur Zeit Noâ gelebt hat / was hat
allen / so wenigen ausgenommen / den
S
Gar

Gar aus gemacht? Das Element des Wassers. Gen. am 7. Führet zu Gemüth so vil tausend Sodomiter / Niniviter / Gomorrhäer / was hat deren herrlichen Pracht / Stadt / und Inwohner in so traurige Aschen gelegt? Das Element des Feurs. Gen. am 19. Stehet auf ihr Gottslästerer / Core / Datan / und Abiron / sagt / was hat euch mit Zelten und Gefolg auf einmahl lebendig vergraben? Das Element der Erden. Num. am 16. Endlich schau man an jene 70000. Davidische Kriegs-Knecht / was hat dise tapffere Männer innerhalb 6. Stunden auf einmahl aufgeriben? Das Element des angesteckten Luftts. 2. Reg. 24. Also nemlich hat die Sünd alle vier Elementen uns zu Todts-Feinden gemacht / die von GOTT und der Natur zum Leben gegeben worden.

922 Allhier aber entstehet die Frag / welches Element aus allen seye das mächtigste / und schädlichste? Meines Erachtens muß disfalls dem Feur der Vorzug gelassen werden. Andere Elementen haben mit uns Menschen noch einige Gemeinschaft; das Wasser trincket man / den Luft schöpffet man / die Erde erhaltet und ernähret / das Feur allein greiffet um sich / und darff keiner disem Element zu nahe kommen. O wehe / was bittere Noth! wann ein so wildes Element zu wüten anfängt. Edles Steyermark / dich um Bericht / wie vil herrliche Gebäu deiner Städte / und Dorfschafften hast gesehen im Rauch aufgehen / wie vil wohlhabende Insassen seynd kommen zum Bettelstab / da von um sich fresenden Flammen das Ihrige versetzet / und nichts anders gerettet worden / als ein elendes Leben. Aber trückne deine Thränen / liebes Steyermark! einen Brunnen habe ich gefunden / aus welchem jeder nach Genügen kan Wasser schöpfen / alle Feurs-Brunst zu löschen. Man wird aber velleicht gedenden / was wird nur ein Brunn seyn für so vil / werden ja nicht alle aus einem Brunnen allein schöpfen

können / zu weit wird er vilen fern entlegen? Ohne Sorgen: Ich hoffe / er werde für alle genug seyn. Es ist diser Brunn ein lebendiger Brunn / der heut heilige / und glorreiche Martyrer Florianus, ein reich- fließender Gnaden-Brunn / so wohl dem Nahmen nach / als der That nach; dem Nahmen nach / dann Florianus, in einem Buchstaben-Wechsel übersetzt / heisset: Fons lauri, ein belorberter Brunn; der That nach / dann diser Heilige hat nicht allein das rasende Feur der Abgötterey überwunden / sondern überwindet annoch weit sicherer / als alle Wasser-Brünnen die schädliche Feurs-Brunst. Geben dann andere disem Heiligen / was Ehren-Nahmen sie wollen / ich nenne ihn / nach Ausweisung seines eignen Namens / und sage: Florianus seye fons lauri, ein gelorberter Brunn. Das erweise ich.

923 Unter andern gemeinten Göttern / mit welchen die alte Heydenschafft eine Christliche Nach-Welt mehr gezogen hat in Verwunderung ihrer Blindheit / als zur Nachfolg der Ahdacht / waren auch die Wasser-Brünnen. Die von alter Stadt Rom schreiben / melden / man habe allda gewisse Fest-Täg / Fontinalia genant / die Wasser-Brünn zu verehren / angestellt / zu welcher Zeit alle Brünn mit Blum-kränzen gekrönet wurden. Ursach ware eine gemeinte Güte / mit welcher ein Brunn das so nothwendige Element des Wassers allen mittheilet. Aberglauben ist dises / längst gestrafft von Augustino Serm. 215. de tempore: Si adhuc videtis aliquos ad fontes vota reddere, dicite: quicumque fecerit hoc malum, perdit Baptismi Sacramentum: So ihr noch jemand sehet verehren die Wasser-Brünn / sagt keck / er verlehre das Sacrament der Tauff / verstehet / dises heiligsten Sacraments heylsame Würckung. Ein Wahrheit ist / nicht so gutwillig lassen Brünnen erfolgen das Wasser / als Heilige ihre Fürbitt. Wie vil Heilige gezeuht werden in himmlischer Freuden-Stadt / so vil heylsame Wasser-Brünn

Brünn hat Gott einer nothwendigen Welt geöffnet. Reich fließende Brünn / von welchen allen Rechtgläubigen Iſaias vorgelagt: *Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris: Ihr werdet mit Freuden Waſſer ſchöpfen aus den Brünnen deß Heylands; nach Auslegung Hieronymi: De fontibus Salvatoris, hoc est, repletis à Salvatore, de cujus plenitudine omnes accipiunt, effecti & ipsi fontes: Aus jenen Brünnen / die vom Heyland angefüllet / von deſſen Bölle alle nehmen / und werden ſelbſt reich-fließende Brünn. Kan demnach Florianus, der heut heilige Martyrer / mit beſſern Recht auch ein Brunn genennet werden.*

924

Anfangs zwar ware diſer Brunn ganz verborgen / da nemlich Florianus in Kriegs-Dienſten beeder heydniſchen Kayſern / Diocletiani und Maximiani, das Amt eines Kriegs-Obriften vertreten / und den Chriſtlichen Glauben/nicht aus zaghafter Furcht / ſondern aus kluger Beſcheidenheit / unter dem Harniſch verborgen hat. *Fons signatus, hätte man ſagen können allda von Floriano, was die Braut im hohen Lied Cantic. 4. v. 12. dann die Lieb zu Gott / und Eyfer mehr Seelen Chriſto zu gewinnen / hatten das klare Waſſer einer Chriſtlichen Weißheit in Floriano gleichſam in einem Brunnen veſt verſiglet / nachdem er aber zu fließen angefangen / und ſeinen Chriſtlichen Glauben geoffenbahret / hat diſen Brunnen weder Schmeichlerey / noch Grausamkeit können ausschöpfen. Da iſt mehrmahlen dann wahr worden / was Zacharias der Prophet am 13. v. 1. längſt weißgeſagt: In die illa erit fons patens domui David: An jenem Tag wird Davids Hauß einen offenen Brunnen haben; Die Chaldäer leſen: In tempore illo erit doctrina legis revelata, ut scaturigo aquarum: In jener Zeit wird die Wiſſenſchaft deß Geſetzes geoffenbahret werden / wie eine Waſſer-Quelle. Man vernehme nur / mit was Eyfer diſer heilige Kriegs-Obrifte ſeinen heiligen Glauben geoffenbahret; kein Brunn-Quell /*

R. P. Kellerhaus *Encomia Tom. III.*

nachdem ſie entdeckt / hat ſich ſo begierig ausgegoſſen. *Kaum hatte Florianus Luſt bekommen / Aquilinus, damahliger Land-Pfleger in Ober-Deſterreich / verfolge aus Befehl ſeiner heydniſchen Kayſer alle Chriſten / und waren allbereit deren vil mit der Marter-Cron gezieret worden / alſobald empfindet das Herz Floriani die Begierd / gleiche Marter zu erlangen / machet ſich auf / verlaſſet ſeine anſehnliche Commendanten-Stell / und begibt ſich nach der Stadt Enß / juſt wie ein Brunnquell / die vom Zulauffen der Waſſer angefüllet / ſich in ihren Schrancken nicht mehr halten laſſet. Hier begegnen ihm auf der Enß-Brucken die vom Land-Pfleger ausgeſchickte Kriegs-Leuth / von welchen er berichtet / was maſſen ihnen anbefohlen / alle Chriſten aufzuſuchen / und gefänglich einzubringen. Was aber allhier Florianus? Er laſſet ſich nicht zuruck treiben / ſagt keck und unerschrocken herauß: Liebſte Brüder / ſuchet ihr wahre Diener Jeſu Chriſti / gehet zuruck / ſaget dem Land-Pfleger / daß auch ich ein Chriſt ſeye / und ſtelle mich allhier bereit / tauſendmal für meinen wahren Gott zu ſterben. Sehe man allhier eine lebendige Brunn-Quelle / die das klare Waſſer einer Chriſtlichen Weißheit ganz begierig ausgegoſſen. Bey welchem ich mich erinnere / was die Erfahrung lehret von Waſſer-Brünnen: Bey groſſer Hiß ſeynd die Waſſer-Brünn kalt / bey groſſer Kälte warm; auf gleichen Schlag redet PetrusBerchorius von Gerechten in Reduct. Mor. L. 3. n. 4. *Juſti in hyeme tribulationis fervescunt: Gerechte Leuth ſeynd eyferig und erhitet bey kaltem Winter der Trübſeligkeit; Florianus auch ganz eyferig und erhitet in Chriſtlicher Glaubens-Bekanntnuß bey kaltem Winter der Verfolgung.**

Damit ich aber erweiſe / wie Florianus ſeinem Nahmen gemäß / *Fons lauri, ein gelorberter Brunn / das raſende Feuer der Abgöttereien überwunden habe / muß ich in Begriff erzehlen ſeine unüberwindliche Standhaftigkeit.*

925

§ 2

Aqui-

Aquilinus, Der Land-Pfleger / nachdem er wahrgenommen / Florianus sey ein Christ / bemühet sich Anfangs durch Liebkosen diesen Helden auf seine Seiten zu bringen; nachdem er aber nichts ausgewürcket / befiehlt er mit Prügeln und Knitteln nach aller Stärke Florianum abzudreschen / und dieses zwar nicht einmahl / sondern / wie seine Lebens-Beschreibung ausweiset / unterschiedliche mahl / allezeit hefftiger / und grausamer. Da stehet dann dieser edle Kriegs-Obriste von seinen eignen untergebenen Soldaten vil leicht erbärmlich abgeprüglet? doch stehet er einem Brunnen gleich / wie Epictetus, der Uralte geredet hat: Anima dedita virtuti, similis est perenni fonti, cujus aqua est pura, imperturbata: Eine Seel / die der Tugend ergeben / ist einem Brunnen gleich / dessen Wasser ist klar und unzerstörlich. Florianus, auch ein Brunn / dessen Wasser ist unzerstörlich / sein wahrer Glaube kan weder durch Schmeichel-Wort / weder durch Peyn und Marter zerstöhret werden. Wird demnach mit einem Stein an dem Hals / von der Brücken in den Fluß Enß geworffen. Tausendmal Glück / Floriane! du hast überwunden; überwunden hast wie ein gelorberter Wasser-Brunn / das wilde Feuer der Abgötterey. Hier aber ist wahr worden von Floriano, was im Buch Esther am 10. v. 6. von eben dieser Königin gemeldet wird: Fons parvus, qui crevit in fluvium, & in lucem, solemque conversus est: Ein kleiner Brunn ist zu einem Fluß erwachsen / und in ein Licht und Sonn verändert worden / dann dieser heilige Martyrer alsobald mit vilen Wunderwerken heller / als die Sonn hat angefangen zu leuchten. Rühme Plinius jenen Wunder-Brunnen in Umbria, welcher zur Zeit der äussersten Noth / da das Erdreich ausgedorret / allein fließen soll / ist durch Verdienst Floriani, da Valeria, ein heilige Matron / seinen Leichnam zum Grab führte / und kein Wasser anderstwo für das Vieh / so den Wagen zoge / vorhanden / alsobald ein Brunn aus der Er-

den entsprungen. Rühme wiederum Plinius jenen Wunder-Brunnen in Epyro, der ein ausgelöschte Fackel mit seinem Wasser soll anzünden / und eine angezündte auslöschten; hat Florianus bey der Begräbnuß seiner heiligen Gebein / wie Rhaderus beschreibet / in einem Todten das Lebens-Licht wiederum angezündet / in jenem Mordbrenner aber / der sich unterstanden / seine Capell anzuzünden / das Lebens-Licht ausgelöschet. Lobe endlich die Schrift selbst jenen edlen Paradenß-Brunnen / von welchem im Buch Gen. am 2. v. 6. Fons ascendebat de terra, irrigans universam superficiem terræ: Ein Brunn kame aus der Erden / der obenher befeuchtet das ganze Erdreich / Florianus auch hat mit seinen Gnaden und Wunderwerken befeuchtet den Erdboden.

Nicht allein aber hat Florianus, wie ein gelorberter Brunn / überwunden das wilde Feuer der Abgötterey / sondern auch überwindet er das wütende Element des weesentlichen Feuers. Die Chaldäer / ein so genannte Völkerschafft / haben das Feuer für einen Gott angebetet / die Egyptier das Wasser. Einmahl entstande unter beeden Völkerschafften ein großer Streit / welcher Gott der mächtigste / Feuer / oder Wasser? Die Chaldäer wollten durchaus / das Feuer seye mächtiger / die Egyptier / das Wasser. Die Sach kommt zur Prob / und zünden die Chaldäer ein großes Feuer an / die Egyptier nehmen einen großen Hafen voll Wassers / durchbohren aber das Geschirr / und verstopfen die Löcher mit Wachs / setzen darauf das Geschirr ins Feuer / von welchem / als das Wachs zerschmolzen / ist das Wasser heraus gestossen / und hat das Feuer ausgelöschet / mit welchem dann die Egyptier den Streit gewonnen. Seye diesem / wie ihm wolle / gewiß ist / großer seye der Gewalt Floriani, zu überwinden alle Feuers-Macht / ja / was kein Wasser löschet kan / löschet dieser Heilige. Will zum Beweis nicht anziehen schon oft erzählte Begebenheiten /

heiten / gewiß ist / wie das Feuer vom Wasser gelöscht wird / also auch habe Gott diesem Heiligen die besondere Gnad ertheilet / zu löschen und abzuwenden alle schädliche Feuer-Brunst. Liebste Gräzer-Stadt! dich allein nehme ich allhier zum Beweis: D wie oft wurde villeicht bißhero wiederum das klägliche Feuer-Horn aus deiner Bestung seyn gehöret worden / wie im Jahr 1670. wann du jährlich nicht allhier vom Floriano, einem reich-fließenden Gnaden-Brunnen gleichsam Wasser einholetest wider alle Feuers-Gefahren? Wie manches Haus lage allbereit / wie ein Sodoma in trauriger Aschen / in welchem das Feuer der Unzucht und Geilheit / das Feuer einer unbändigen Zornmüthigkeit / das Feuer einer unerfättlichen Begierlichkeit in hell-lichte Flammen ausbricht / wann Florianus durch mächtige Fürbitt nicht Hülff geleistet? Man erinnere sich nur / aus was geringer Ursache bey ersten Welt-Zeiten der gerechte Gott mit Feuer und Flammen darein geschlagen. Nadab und Abiu / beede Söhn deß Hohenpriesters Aaron / brauchen wider Göttlichen Befehl fremdes Feuer zum Opfer / und werden alsobald vom Feuer lebendig eingäschert: *Egressusque ignis à Domino, devoravit eos. Levit. 10. v. 2.* Core / Dathan / und Abiron lehnen sich auf mit einem grossen Anhang deß Volcks wider Moysen und Aaron / wollen das Hohenpriester-Amte an sich bringen / und opfern Rauchwerck; **GOTT** schickt mehrmalen das Feuer über sie / zwey hundert funffzig Männer werden auf einmal aufgeriben: *Et ignis egressus à Domino, interfecit ducentos quinquaginta viros. Num. 16. v. 35.* Dchozias schicket einen Bedienten aus mit funffzig Mann / Eliam den Propheten gefänglich einzuholen; **GOTT** nimmt sich seines Dieners an / schicket Feuer vom Himmel / von welchem alle diese Kriegs-Leuth aufgeriben worden: *Descendit ignis de caelo, & devoravit eum, & quinquaginta ejus.* 4. Reg. 1. v. 12. Ach **GOTT!** diese Leuth

sündigten damahls nur einmal / jeziger Zeit wollen Sünden schier zum Handwerk werden. Ihre Sünden bestunden nur im Ehrgeitz / dermalige Sünden in Hoffarth / Geitz / Unzucht / Zorn / und allerhand Schandthaten. Unglückselig diese Leuth / die zu ihrer Zeit keinen Florianum hatten / der für sie bettete / und das Feuer abgewendet; glückselig wir / die wir so mächtigen Fürsprecher bey **GOTT** haben.

Man demnach allhiefiges Gnaden-Haus / und dem heiligen Floriano zu Ehren erbautes **GOTTES**-Haus / mit bestem Recht nennen ein geistliches Brunnen-Haus / aus welchem ein ganz heylsames Wasser eingeholet wird wider alle Feuers-Gefahr / darff auch schon vertrösten / kein Feuers-Gewalt werde überhand nehmen / wann nur Hülff allhier gesucht wird. Dencker dieser Hoffnung gibt das klare Evangelium bey Luca am 7. von jenem Hauptmann / dessen krankten Knecht der Erlöser gesund gemacht aus Fürbitt der Judenschafft. Was Ursach aber haben die Juden vorgebracht / Christum zu solcher Gnad zu bewegen? Der Text meldet v. 5: *Synagogam ædificavit nobis: Er hat uns eine Schul aufgebauet. Hat die Erbauung einer Juden-Schul so vil vermögts / daß Christus den Krankten gesund gemacht / was wird nicht vermögen die Erbauung einer Kirch / und wahren **GOTTES**-Hauses? Getröstet euch demnach der Hülff und Beystands Floriani, die ihr zu Erbauung dieses **GOTTES**-Hauses geholffen / die ihr solches in einem Stand erhaltet / mit Schanckungen bereichet / und zu einem grösseren Wachsthum zu bringen trachtet. **GOTT** wird durch den mächtigen Schutz Floriani euch beystehen; dieser Gnaden-Brunn wird in allen vorfallenden Feuers-Nöthen seine Gewässer ergießen / und die schändliche Flamm auslöschten.*

A M E N.